

Hand in Hand

Freundesbrief der Kinderdörfer und Familienwerke im Albert-Schweitzer-Verband 3/03



Traum- und märchenhafte
Kinderfeste zum
Albert-Schweitzer-Tag



Liebe Freunde der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke,

ohne zu zögern habe ich gleich „Ja“ gesagt, als im vergangenen Jahr die Frage an mich gerichtet wurde, ob ich im Kuratorium des niedersächsischen Familienwerks mitwirken könnte.

Aufgewachsen in Uslar, gehörte für mich das Familienwerk - insbesondere mit meinen Mitschülern aus dem Kinderdorf sowie deren Eltern - schon immer ganz selbstverständlich zu meinem Lebensumfeld. Hinzu kommt natürlich auch, dass die Sollingstadt - durch das soziale Unternehmertum des Uslarer Industriellen Hans-Arthur Kampmann - der Ursprung des sozialen Wirkens des Familienwerks geworden ist. Diese Tradition und genauso die aktuelle Bedeutung zeigen die enge Verbundenheit zwischen dem Albert-Schweit-

zer-Familienwerk und der Stadt Uslar auf: Der Verein ist inzwischen zum zweitgrößten Arbeitgeber und - gerade auch mit den beiden Fachschulen für Alten- und Heilerziehungspflege – zum bedeutenden Ausbildungsbetrieb in unserer Stadt geworden. Das Familienwerk bringt Leben in unsere Sollingstadt. 18 Kinderdorffamilien leben in Uslar und den dazugehörigen Dörfern. Gleichzeitig leisten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen wichtigen Beitrag zur Integration von benachteiligten jungen Menschen.

Die Jugendwerkstatt hilft jungen Erwachsenen bei den ersten Schritten ins Berufsleben und die Fachschulen sorgen für qualifizierten Nachwuchs. Der integrative Kindergarten betreute behinderte und nicht behinderte Kinder schon zu einer Zeit, als der „Integrationsbegriff“ noch gar nicht erfunden war. Und das Jugendcamp zwischen Badeland, Feriendorf und Schmetterlings-Park ist eine internationale Begegnungsstätte für Kinder und Jugendliche geworden.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den unterschiedlichen Bereichen der Jugend- und Altenhilfe in Uslar sind hoch qualifiziert und leisten eine großartige Arbeit. Dabei finde ich die persönliche, auf den einzelnen Menschen abgestimmte Hilfe besonders beeindruckend. Im Namen der ehrenamtlichen Repräsentanten der Albert-

Schweitzer-Kinderdörfer und Familienwerke danke ich Ihnen als Freund und Förderer für die Unterstützung. Ich kann Ihnen versichern, dass Spenden, öffentliche Zuschüsse oder auch Sponsorengelder hier eine besonders wirksame Verwendung finden.

Herzlichen Dank

Stephan Kaiser, Bürgermeister
der Stadt Uslar
und Kuratoriumsmitglied im
Albert-Schweitzer-Familienwerk
e.V. in Niedersachsen

Impressum

Herausgeber:

Albert-Schweitzer-Verband der Familienwerke und Kinderdörfer e.V.
Am Festungsgraben 1, 10117 Berlin
Telefon: (030) 20 64 9117
Telefax: (030) 20 64 9119
eMail: verband@albert-schweitzer.de
www.albert-schweitzer.de
Konto-Nr.: 339 1001
BLZ: 100 20 500

Bank für Sozialwirtschaft, Berlin

Redaktion: Jörg Grabowsky, Uslar
und Prof. Dr. Rainer Geiling, Berlin

Layout: COMPASS-Verlag, FFM
www.compass-verlag.de

Druck: pva, Druck und Medien-
dienstleistungen GmbH, Landau
www.pva.de

“Hand in Hand“ erscheint 1/4-
jährlich, ist kostenlos und wird auf
umweltfreundlichem Papier gedruckt.

Traum- und märchenhafte Kinderfeste zum Albert-Schweitzer-Tag

Überall in Deutschland feierten wir mit den Kindern aus den Kinderdörfern und unserer Nachbarschaft den Albert-Schweitzer-Tag. In **Uslar** (Niedersachsen)



Rückersdorf

entführten wir die Kinder in die Welt der Märchen. In der gesamten Innenstadt gab es Märchenhaftes zu basteln und zu spielen. Eine Zeitreise in das Mittelalter



Spremberg



Diez



Lütow



Uslar



Steutz

unternahmen wir in **Steutz** (Sachsen-Anhalt). Jede Menge Spannung und Spiel hatten wir in **Spremberg** (Brandenburg) für die Kinder vorbereitet. Über eine zauberhafte Stimmung freuten wir uns in **Lütow** (Mecklenburg-Vorpommern) beim traditionellen Lagerfeuer. In **Diez** (Rheinland-Pfalz) hatten die Kinder viel Spaß mit Luftballons, der Schaukel und einer Hüpfburg. In **Rückersdorf** (Bayern) konnten wir das „Sternschnuppenhaus“ einweihen. In Bayern wurde nicht nur gefeiert, sondern auch kräftig gearbeitet. Im nächsten Heft erzählen wir Ihnen mehr vom Aktivtag der Microsoft-Mitarbeiter.

Um den 1. Juni stehen die Kinder im Blickpunkt der Öffentlichkeit. Es ist schön zu sehen, wie unsere Kinder unbekümmert toben und spielen. Genauso erfreulich sind die angenehmen Gespräche mit unseren Freunden und Förderern und den Partnern aus den Behörden. Wir danken den vielen Besuchern für ihr Kommen sowie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die fabelhafte Arbeit und die tollen Ideen. Ausführlich berichtet Maria auf der Seite 6 von ihren Erlebnissen beim Erfurter Kinderdorfest.

Prof. Dr. Rainer Geiling
Geschäftsführer des Verbandes

Hip-Hop-Formation „T-Junior“ auf Erfolgskurs

Die Nachwuchstanzgruppe „T-Junior“ aus Erlangen belegte beim Hip-Hop-Tanz-Festival in Erlangen einen hervorragenden fünften Platz. In der ausverkauften Festival-Halle tanzte sie vor mehr als 600 begeisterten Zuschauern. Sie stand im Wettbewerb mit 39 Tanzgruppen.

Was als spielerische Freizeitgestaltung begann, ist mittlerweile mit fachlicher Unterstützung im hochklassigen Leistungssport angekommen. Am Anfang standen kleine, von den Kindern selbst eingeübte Stücke, die bei Familienfeiern vorgeführt wurden. Im letzten Jahr wurde fachliche Hilfe von bewanderten Trainern gesucht. Filomena Zilm und Davide Doria begutachteten das Repertoire der Kinder und meinten: „Also, wir fangen von vorne an“, was für die Kinder zunächst sehr ernüchternd wirkte.

Bei der 1000-Jahr-Feier der Stadt Erlangen standen die Kinder zum ersten Mal auf einer großen öffentlichen Bühne. Als Neulinge durften sie auf der „Radio-N1-Bühne“ den Veranstaltungsreigen eröffnen. Sie tanzten schon recht professionell und ernteten viel Beifall. Dennoch blickte die Gruppe sehnsüchtig und überwältigt auf die etablierten und bekannten Tanzgrößen der Szene. Eini-

ge kleinere Auftritte folgten. Die Gruppe trainierte weiterhin unermüdlich. Höhepunkte waren die beiden Beiträge bei der Vernissage der Heilpädagogischen Kinderdörfer Mittelfranken in der Sparkasse in Lauf. Die fünf Tänzer hatten sich ein großes Ziel gesteckt: Sie bewarben sich um die Teilnahme bei den bedeutenden regionalen Meisterschaften in Erlangen. Und sie wurden tatsächlich für den Wettbewerb ausgewählt. Dies bedeutete in der Endphase der Vorbereitung jeden Tag zwei Stunden intensives Training. Zur Überraschung der Tanzszene überrundeten die fünf Mädchen und Jungen auch die Favoriten aus ganz Südbayern, zu denen sie noch vor kurzem ehrfurchtsvoll aufgeblickt hatten.

Der Leser wird sich nun fragen, was diese schöne Erfolgsgeschichte der Tanzformation „T-Junior“ mit der Arbeit des Albert-Schweitzer-Familienwerks zu tun hat. Können Sie es erraten?

Die Antwort ist einfach und zugleich spektakulär: Alle fünf Tänzer Julia (11), Tyrone (12), Jermaine (13), Lisa (14) und Dimitrios (14) sind Kinder einer

Kinderdorffamilie, der Familie Janeck. Mit insgesamt neun Kindern, davon drei leiblichen, lebt die Familie seit achtzehn Jahren als Außenstelle des niedersächsischen Familienwerkes in den „Heilpädagogischen Kinderdörfern“ in Erlangen.



Für Hausleiterin Renate Reuer-Janeck ist es eine spannende Herausforderung, bei der Arbeit mit Kindern mit der Zeit zu gehen und sich auf neue Projekte einzulassen. In der Vergangenheit zählten Radtouren quer durch Deutschland oder eine Rucksacktour über die griechischen Inseln zu den besonderen Erlebnissen.

Die Aufgabe von Renate Reuer-Janeck war es zunächst, den Kinderdorfführer zu überzeugen, dass jeder Euro für die Tanztrainingsstunden gut angelegt ist. Die fünf Tänzer machten es sich zur Aufgabe, bei den Auftritten gut zu sein und den „Chef“ so

richtig zu begeistern, damit er auch weiterhin den Tanzunterricht bezahlt. Dies gelang ihnen offensichtlich.

Zum Training gesellten sich auch oft Zwist und Ärger. Praktisch durchlebten die jungen Tänzer die gesamte Bandbreite gruppenspezifischer Prozesse, bis hin zum Erfolg. Heute ist „T-Junior“ eine eingeschworene Gemeinschaft. Der Kinderdorfleiter meinte anerkennend: „Selbst ein therapeutischer Mitarbeiter hätte das nicht geschafft. Auch hyperaktiven Kindern gelingt es - wenn auch mit mehr Übung - die erforderliche Disziplin, Konzentration und Ausdauer aufzubringen. Auf eine besondere Weise erhalten sie Erfolgserlebnisse und steigern ihr Selbstwertgefühl.“

Jermaine (13) möchte am liebsten Tänzerin werden. Hausmutter Renate muss natürlich Jermaine dann auch wieder von schulischen Anforderungen überzeugen. Dimitrios (14) geht auf der Bühne voll aus sich heraus. Sonst wirkt er oft still. Lisa (14) Jahre hielt sich schon immer für ein sportliches Mädchen. Unmittelbar vor dem Wettbewerb klagte sie jedoch: „Eigentlich weiß ich erst jetzt, was Sport ist, mir tun sämtliche Knochen weh“. Tyrone (12) erweicht die Zuschauer mit seinem Charme und seiner Ausstrahlung. Für Julia (11) scheint die Zeit auch noch für das Fußballspiel in einer Mäd-

chenmannschaft und das Keyboardspielen zu reichen. Inzwischen ist die gesamte Familie - einschließlich der Mitarbeiter - in das Tanzprojekt eingespannt: Showkleidung gestalten und fertigen, chauffieren, Garderobe für die Veranstaltungen richten, trösten, ermuntern, Streit schlichten, terminieren, Absprachen mit Trainern treffen und... und...und... gehören jetzt zusätzlich zu den Aufgaben.

Wie geht es mit „T-Junior“ weiter? Den Kindern der Tanzformation gelingt es, sich als Leistungsträger in der Öffentlichkeit zu präsentieren: Es folgen ein Auftritt beim Schulfest, eine öffentliche Aufführung bei einer Preisverleihung der Firma Microsoft und Mitte August wird „T-Junior“ an einer Benefizveranstaltung für Kinder aus Afrika teilnehmen.

Die Teilnahme an einem bedeutenden Wettbewerb in der Nachbarstadt Fürth ist gesichert. Die Show ist bereits eingeübt, die Showkleidung liegt ordentlich in Kleidersäcken bereit. Nur die Musik mit entsprechenden Effekten muss noch im Tonstudio angefertigt werden. Ein eigener schauspielerischer Anfangsteil



wurde bereits eingeübt. Jetzt ist noch das zeitintensive Feintraining angesagt, das ein hohes Maß an Synchronität und Ausstrahlung sicherstellt. Die Tänzer sind sich sicher, dass nur so der Sprung auf die vordersten Plätze gelingt. Mal sehen!

Zunächst soll eine Homepage eingerichtet werden, denn Fans haben sie auch schon.

Noch ein Satz zum Abschluss: „T-Junior“ kann auch von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, engagiert werden.

Renate Reuer-Janeck
Hausleiterin
Familienwerk Niedersachsen

Kurz vor Redaktionsschluss erreicht uns noch diese Meldung:
„T-Junior“ gewann beim dritten „Open Air Dance Contest“ in Fürth den ersten Platz.

Unser Kinderdorffest

Es gefällt mir gut, wenn wir eine Feier haben und viele Menschen zu uns kommen. Zu unserem Sommerfest im Kinderdorf Erfurt waren ganz viele Gäste gekommen: Meine Freunde, Schulfreunde, Kinder aus der Nachbarschaft und auch ganz wichtige Leute, so wurde es jedenfalls durch die Lautsprecher angesagt. Die haben dann auch viel geredet.

Aber für mich war besonders wichtig, dass wir unser Kinderdorf schön geschmückt und für alle ein Programm ausgedacht hatten. „Die Vogelhochzeit“ heißt das Stück und ich spielte ein Vogeljunges. Viele Tage hatten wir geübt und die Texte gelernt. Das war ganz schön schwer. Trotzdem war ich sehr aufgeregt, als es zur Aufführung ging. Aber es hat prima geklappt, und alle Zuschauer haben ganz toll und lange geklatscht. Ich war richtig stolz auf mich und meine Mitspieler und habe mich besonders für Frau Böhm gefreut. Das ist unsere Erzieherin, die das Stück mit uns eingeübt hat. Danach hatte ich dann viel

Durst und großen Appetit. Es gab so leckere Dinge, dass ich dachte, wir feiern Geburtstag. Einen dicken Bauch habe ich mir angeegessen und dabei mein schönes Kleid leider auch tüchtig bekleckert. Ich hätte



heulen können. Nur gut, dass wir in unserem Hause gleich zwei Waschmaschinen haben und Frau Voß sich damit richtig auskennt. Sie arbeitet schon ganz lange bei uns im Kinderdorf und wurde dafür ausgezeichnet. Das war toll, wie sie sich gefreut hat!

Mit meinem Bruder Daniel, wir sind nämlich drei Geschwister hier, bin ich gemeinsam in einer Hebebühne auf 20 Meter Höhe gefahren worden und habe auf unser Kinderdorf runter ge-

schaut. Das war cool, doch so ein bisschen Angst hatte ich schon. Und deshalb war ich froh, als wir wieder aussteigen durften. Ach ja, da gab es auch noch eine Zirkusvorführung und wir Kinder durften sogar mitmachen. Na ja, das war alles nicht so einfach für mich. Aber Michael hat ein Lob erhalten, er konnte das mit den vielen Bällen am besten. Rainer und seine Freunde haben uns Sportübungen vorgeführt. Sie nennen das Jiu-Jitsu, oder so ähnlich. Das möchte ich nicht machen. Es ist auch eher etwas für Jungen, glaube ich.

Die Leute vom Technischen Hilfswerk haben uns gezeigt, wie man Verletzte mit einer Rettungsbombe transportiert. Zum Mittag haben sie eine feine Suppe in der Gulaschkanone gekocht. Die hat allen gut geschmeckt. Und weil es so viel war, haben wir den Rest noch in unsere Häuser verteilt. Auch Junge Sanitäter vom DRK waren da. Verschiedene Bastelaktionen, eine Schminkecke und noch viele andere Stände waren aufgebaut. Ich musste



mich beeilen, um überall mal mitmachen zu können, habe es aber trotzdem nicht geschafft. Dann waren wir alle sehr erschrocken. Es kam die Polizei mit Tatü-Tata und Blaulicht angebraust. Zum Glück war nichts passiert. Es war eben eine Überraschung und die Jungen durften mit dem Polizisten mehrmals durch Windischholzhäuser fahren.

Traurig war ich, als Katrin hingefallen ist und sich dabei den Arm gebrochen hat. Sie hat auch geweint, ist aber am selben Tag wieder bei uns gewesen und muss nun mit einem großen Verband rumlaufen.

Doch das wird bald wieder gut sein, sagt der Arzt. Da sind wir aber froh und zählen die Tage. Einige Kinder haben bereits ihren Namen auf den Verband geschrieben.

Als wir alle schon etwas müde wurden und auch einige Gäste gehen wollten, da wurde es noch einmal ganz aufregend. Am Rande unseres Spielplatzes haben Männer einen Heißluftballon aufgeblasen. So ein ganz

großer Ballon mit Feuer darunter und einer Gondel. Unsere Freunde von der LBS Thüringen hatten für diese Überraschung gesorgt und auch das Fest bezahlt. Dankeschön dafür!

Das mit dem Ballon war interessant und sah schön aus. Auch unsere Hausväter waren begeistert und haben sofort beim Aufbau geholfen. Das Kind, das am längsten bei uns im Kinderdorf lebt, bekam eine Ballonfahrt geschenkt. Sandro, so heißt der große Junge, hat sich sehr gefreut und ist gern eingestiegen. Lange, sehr lange Zeit später ist der Ballon irgendwo außerhalb von Erfurt wieder gelandet. Da war unser Fest schon zu Ende. Sandro

schwärmt noch heute von der Ballonfahrt. Ich höre ihm gern zu, wenn er davon erzählt, wie es in den Wolken da oben war - auch wenn er manchmal übertreibt. Wir hatten nämlich das schönste Wetter, mit ganz blauem Himmel. Es war ein schönes Kinderdorffest, das haben viele Gäste gesagt. Und ich fand es auch ganz toll.

Ach so, ich bin die Maria und lebe seit vier Jahren gemeinsam mit meinen beiden Brüdern in einer Familie im Kinderdorf. Mir gefällt es hier gut, nicht nur, wenn wir eine Feier haben.

Maria
Kinderdorfkind in Erfurt



Abenteuerland

Ausblick auf eine erlebnispädagogische Gruppe im Albert-Schweitzer-Kinderdorf Wetzlar

Seit Jahren gewinnen in der Pädagogik und in therapeutischen Konzepten erlebnisorientierte Methoden an Bedeutung. Vor diesem Hintergrund ist die Idee einer Freizeitgruppe entstanden.



„Abenteuerland“ lautet der Name der Gruppe von zehn Kindern und drei Betreuern, die sich seit Mai diesen Jahres einmal in der Woche für mehrere Stunden treffen. Für ein ganzes Jahr haben sich die Kinder auf ein buntes und vielseitiges Programm eingelassen. Klettern in der Halle und am Fels, Paddeln auf der Lahn, Naturerlebnisse im Wald und auf der Wiese, künstlerische, kreative Angebote, Körpererfahrungen und immer wieder Spiele sind die Herausforderungen, die im Abenteuerland auf mutige und neugierige Kinder warten.

Die Kinder erfahren, dass das Leben sehr spannend sein kann. Abenteuer können uns überall begegnen, wenn wir offen dafür sind. Sie spielen sich nicht nur in fantastischen Geschichten, fremden Galaxien oder in Zauberschulen ab. Sie verstecken sich ganz in unserer Nähe, zum Beispiel im Wald, auf der Wiese, am Fels oder auf dem Fluss. Das Erlebnis muss nicht noch verrückter, ausgefallener, gefährlicher sein als alles bisher da gewesene.

Ein Streifzug durch den Wald mit Gleichgewichtsübungen auf umgestürzten Bäumen, Herunterrutschen am Abhang, das Klettern am Seil und die Suche nach einer Schatzkiste kann zum herrlichen Abenteuerland werden. Ein Abenteuer ist etwas, das spannend und aufregend ist. Es stellt eine Herausforderung an die eigenen Möglichkeiten und bringt vielleicht ungeahnte Stärken und Fähigkeiten ans Licht. Es berührt, bewegt und begeistert. Ein Abenteuer wird mit allen Sinnen erlebt. Bei allen Zweifeln und Bedenken ist es immer wieder das Vertrauen in das Gelingen, das weiter machen lässt. Es ist eine Erfahrung, die sowohl den einzelnen Abenteurer als auch die Gruppe wachsen



lässt. Die Bewältigung eines Abenteuers hebt das Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen. Es fördert den Mut, sich etwas zu trauen, dabei gehören die Ängste dazu. Sie sind oft genug wichtige Warnsignale, persönliche und äußere Grenzen ernst zu nehmen.

Oft schon nach kurzer Zeit zeigen sich die Abenteurer nicht nur mit ihrer Schokoladenseite, die gemeinsamen Erlebnisse fördern den Ausdruck von Gefühlen, ob Freude, Wohlbefinden, Wut, Angriffslust, Trauer oder Schmerz. Die Vielfältigkeit der Abenteurer gestalten drückt das Spektrum aus, das Menschsein umfasst, da gibt es tollpatschige Zwerge, zarte Elfen, ängstliche Hobbits, große Zauberer oder tapfere Ritter. Es ist nicht immer einfach, sich selbst und die anderen in



ob das Seil und der Sichernde auch wirklich halten.

Haben nicht gerade die Kinder im Kinderdorf bereits genug aufregende Erfahrungen hinter sich, die alles andere als gut ausgingen? Kennen nicht alle Menschen diese inneren Widerstände nur zu gut? Wozu braucht man überhaupt ein

ihrer Andersartigkeit zu ertragen. Dennoch wird in einer Gruppe von Abenteurern jeder Einzelne benötigt. Gemeinsam werden die Gefahren beseitigt, Feinde besiegt und die Erfolge gefeiert. Dabei gilt es, sich an ausgemachte Regeln zu halten, auch wenn das einigen Kindern sehr schwer fällt.

„Auf was habe ich mich da nur eingelassen?“, wird schon manches Kind gedacht haben. Laut wird auch mal „gemotzt“: „Das ist doch total blöd und langweilig.“ Denn manchmal würden sie doch lieber bei ihren vertrauten Aktivitäten (zum Beispiel beim Fußballspielen) bleiben, anstatt sich mit Gurtzeug, Seilen oder Schwimmwesten herumzuzüaen. Oder sie würden gern einfach nur faul vor der „Glotze“ liegen, anstatt schnaufend einen Fels zu erobern, mit der Sorge,

Abenteuerland, wo es doch im alltäglich vertrauten Rahmen so gemütlich ist? Vielleicht braucht man es, um die Erfahrung zu machen, dass es möglich ist,



ein Held, eine Heldin im eigenen Leben zu sein, um zu erleben, dass es lebensnotwendig ist, Risiken und Gefahren realistisch einzuschätzen oder um hautnah zu begreifen, dass man etwas bewirken, schaffen oder ein Ziel erreichen kann. Dazu braucht es viel Motivation, Unterstützung und manchmal auch liebevollen „Druck“.

Sebastian* wollte nach anfänglichen Schwierigkeiten das Klettern am liebsten ganz aufgeben. Nachdem es ihm dann doch gelungen war, ein Stück am Seil zu klettern und ein anderes Kind zu sichern, wirkte er wie verwandelt. „So zufrieden und ausgeglichen habe ich ihn noch nicht erlebt“, sagte hinterher die Betreuerin. Damit bestätigt sie uns, dass es sich lohnt, sich auf ein Abenteuer einzulassen.

Abenteuer brauchen gute Ausrüstungen und intensive Betreuung. Beides gibt es nicht umsonst. In den Pflegesätzen der Kinderdörfer sind solche freizeitpädagogischen Maßnahmen nicht enthalten. Ohne die großartige Spendenbereitschaft wäre diese Arbeit deshalb nicht möglich.

Angela Dunemann-Gulde
Sozialpädagogin
Kinderdorf Wetzlar

*Name geändert

Gute Laune und Fairness: Der sechste Kinderdorfcup 2003



Auch in diesem Jahr waren wir dabei. Der bereits zur Tradition gewordene Kinderdorf - Cup fand in diesem Jahr vom 19. bis 22. Juni in Sulzburg im schönen Schwarzwald statt. Wenngleich wir Erfurter mit unseren eher jüngeren und kleineren Kindern eigentlich chancenlos den sportlichen Wettstreit im Fußball und im Streetball antraten, verloren wir doch nie den Mut.

Ein während der achtstündigen Hinfahrt selbst gedichteter Song hielt unsere 13 Kinder im Alter von sieben bis 14 Jahren

bei Laune und hinterließ auch in der Vorstellungsrunde am ersten Abend bei allen Teilnehmern einen bleibenden Eindruck.



Getreu unseres Mottos „Dabei sein ist alles“ gaben wir in jedem Spiel unser Bestes. Auch wenn wir im Vergleich zum Vorjahr die Anzahl der kassierten gegnerischen Tore halbieren konnten, reichte es für uns leider bei keinem Gegner zum Sieg. Was nicht ist ... kann ja noch werden (vielleicht im nächsten Jahr in Zerbst ???). Wir werden dafür weiter trainieren.

Zum zweiten Mal hintereinander trugen wir den Fairness - Pokal in unser Kinderdorf nach Erfurt. Die Kinder sind stolz darauf.

Sie hatten vier erlebnisreiche, eindrucksvolle Tage bei Sport, Spiel und Unterhaltung. Alle freuen sich schon auf den siebten Kinderdorf - Cup im nächsten Jahr bei unseren Freunden in Zerbst.

Ursula Krause
Hausmutter
Kinderdorf Erfurt

Sternentaler

Gleich zweimal darf sich das Albert-Schweitzer-Sternstundenhaus in **Rückersdorf** über Spenden freuen. Eine ganz tolle Idee hatte der evangelische Kindergarten in Nürnberg. Es wurden von den Kindern selbstgebastelte Papiersterne verkauft. Der Erlös ist für das Sternstundenhaus bestimmt. Eine weitere „Aktiv“-Spende erreichte uns von der Firma Bachmann, ebenfalls aus Nürnberg. Vielen herzlichen Dank für die tollen Ideen.



Heiner Koch
Familienwerk Bayern



Die Finnhütte auf der **Insel Ruden** im Greifswalder Bodden bietet eine sehr einfache Unterkunft für Erzieher und Jugendliche, die hier die ersten Wochen einer sozialpädagogischen Maßnahme verbringen mit dem Ziel, Kontakt zu knüpfen, sich näher kennen zu lernen und so die Grundlage für eine zukünftige, vertrauensvolle Zusammenarbeit zu schaffen.

Wind und Wetter hinterlassen ihre Spuren. Viele Instandsetzungsarbeiten fallen an. Von den Jugendlichen und Betreuern kam die Idee, einige Arbeiten selbst zu übernehmen - Wege zu stabilisieren und frische Farbe auf die angegriffenen Holzwände zu bringen. Das arbeitsreiche Wochenende auf dem Ruden wurde zu einem fröhlichen und erfolgreichen Gemeinschaftserlebnis. Die Außenansicht der Hütte erstrahlt nun im neuen Glanz. Herzlichen Dank allen Heinzelmännchen, die ihre Arbeitskraft und Freizeit für den Erhalt dieses Objektes des Albert-Schweitzer-Familienwerkes Mecklenburg-Vorpommern so erfolgreich einsetzten.

Dr. Sigrid Dietze, Familienwerk
Mecklenburg-Vorpommern

In Neubeuern freuen wir uns über eine Schenkung von Frau Dr. Kerb. Auf dem Grundstück werden wir in allernächster Zeit ein neues Kinderdorfhaus bauen. Herzlichen Dank!



Heiner Koch
Familienwerk Bayern

Vor zwei Jahren gingen die Kinder- und Jugendheime in Sangerhausen und Stolberg in unsere Trägerschaft über. In unmittelbarer Nachbarschaft zum Kinder- und Jugendhaus in Stolberg

konnten wir jetzt das 12. Kinderdorfhaus eröffnen. Die Kinderdorf-familie Böhme hat sechs Kinder im Alter von zwei bis 14 Jahren aufgenommen. Dazu kommt noch eine der beiden leiblichen Töchter.



Somit leben insgesamt sieben Kinder in der „neuen“ häuslichen Gemeinschaft. Zur offiziellen Eröffnung waren Lehrer, Erzieher, der Bürgermeister, der Pfarrer und Vertreter des Landkreises gekommen, um die Kinderdorffamilie herzlich willkommen zu heißen. „Es gehört sehr viel Idealismus dazu“, stelle Ute Wiedemann von der Grundschule Stolberg zum Kinderdorfprinzip fest. „Mir gefällt es in Stolberg“, sagt die 14-jährige Kathrin, die an diesem Tag die Besucher durch das Haus führt. Nach dem Rundgang durch die selbst eingerichteten Zimmer durfte natürlich die Vorstellung von Hund Rem und Katze Flecky nicht fehlen. Schließlich gehören die beiden auch zur Familie.



Sabine Weiß
Familienwerk Sachsen-Anhalt



„Stürmische Zeiten mit weniger Geld und wachsenden Aufgaben“, so fassen Vorstandsvorsitzende Ingeborg Bräutigam und Kuratoriumsvorsitzender Götz Boshamer (siehe Bild) die derzeitige Situation zusammen. Der wirtschaftlichen Entwicklung galt 2002 das Hauptaugenmerk der Arbeit. Viele „äußere“ Faktoren beeinflussen die Vereinsarbeit. Leere öffentliche Kassen und damit Sparmaßnahmen der Jugendämter wirkten sich auf die Vereinseinrichtungen aus. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers unterstrich diese Einschätzung.

Sabine Weiß
Familienwerk Sachsen-Anhalt

Termine:

20. September 2003

„Tag der offenen Türen“ im Albert-Schweitzer-Familienwerk Nordrhein-Westfalen e.V.

20. September 2003

Herbstfest im Spessarthaus Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V.

Wir freuen uns sehr, wenn Sie es einrichten können, uns zu besuchen.

Albert-Schweitzer-Verband der Familienwerke und Kinderdörfer e.V.

Am Festungsgraben 1 • 10117 Berlin • Telefon: (030) 20 64 9117

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V.

Kontakt: Rosie Steuber
Geleitstraße 66 • 63456 Hanau
Tel: (061 81) 27 09 19

Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V. in Niedersachsen

Kontakt: Jörg Grabowsky
Jahnstraße 2 • 37170 Uslar
Tel: (055 71) 92 43 27

Albert-Schweitzer-Familienwerk Familienwerk Sachsen-Anhalt e.V.

Kontakt: Sabine Weiß
Ziegelstraße 12-14 • 39261 Zerbst
Tel: (039 23) 740 415

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Thüringen e.V.

Kontakt: Michael Lomb
Unter dem Berge 6 • 99097 Erfurt
Tel: (0361) 60 28 00

Albert-Schweitzer-Familienwerk Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.

Kontakt: Hans-Jürgen Mertgen
Schaumburger Straße 38
65582 Diez
Tel: (064 32) 508 573

Albert-Schweitzer-Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Kontakt: Heinz Merkel
Kronwiekstraße 17 • 17438 Wolgast
Tel: (038 36) 20 69 71

Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V.

Kontakt: Heiner Koch
Höfen 25 • 82549 Königsdorf
Tel: (080 46) 8666

Albert-Schweitzer-Familienwerk Brandenburg e.V.

Kontakt: Dr. Holger Wahl
Bergstraße 18 • 03130 Spremberg
Tel: (035 63) 59 41 88

Albert-Schweitzer-Familienwerk Nordrhein-Westfalen e.V.

Kontakt: Torsten Dietl
Poststraße 16 / 18
41334 Nettetal-Kaldenkirchen
Tel: (021 57) 126 790

Albert-Schweitzer-Familienwerke und Kinderdörfer gibt es auch in Polen und auf den Philippinen.

Besuchen Sie unsere Internet-Seiten:

www.albert-schweitzer.de

Informationen und Neuigkeiten aus den Kinderdörfern und Familienwerken,
über Albert Schweitzer und den Verband.